

Kirchengeräte. Kirchengeräte: Sonnenmonstranz; Messing, vergoldet; getriebene Pflanzenornamente am ovalen Fuße; das Gehäuse von durchbrochenen Ranken umgeben, daran Reliefbilder der hl. Dreifaltigkeit und zwei adorierende Engel, ringsum Strahlenkranz; um 1840.

Glocken. Glocken: 1. Durchmesser 79 cm (Kreuz, Maria): *Franz Wagner, Pfarrer, Jenichen 1846.*  
2. (Kreuz, Maria): *Anno 1801 g. m. Franz Rodtmayer in Krems.*

Brünndlkapelle. Brünndlkapelle: Nördlich von der Kirche am Abhänge gelegen, über der Quelle erbaut, die dem Orte den Namen gab und seit altersher von Wallfahrern besucht wurde (s. o.). Die ursprüngliche Kapelle machte 1665 einer gemauerten Platz, die 1697 durch den jetzigen Bau ersetzt wurde, den der Maurermeister Hochhaltinger ausführte (s. o.); an diesen wurde 1717 der Zubau angefügt, der die Quelle enthält. Von den Handwerkern, die aus diesem Anlasse Zahlungen empfangen, ist keiner mit Namen genannt; erwähnt wird der Maurer von Ottenschlag, der Steinmetz von Eggenburg, der Zinngießer von Krems. Die alte Kapelle wurde damals ausgebessert und ebenso wie der Zubau mit einem Turme versehen (die Kirchenrechnungen im Pfarrarchiv Reinprechts).

Äußeres. Äußeres: Gelb verputzter, achteckiger Ziegelbau, mit weißen Pilastern, mit geringen Simsplatten an den Kanten und umlaufendem, gering profiliertem Kranzgesimse (Fig. 135). Achtseitiges, steiles Pyramidenschindeldach. An den vorderen Seitenflächen zwei breite gerahmte Rundbogenfenster, im W. rechteckige gerahmte Tür, darüber runde Mauernische mit Steinstatuette: Maria mit dem Jesuskinde. Im S. leere Wandnische.

Inneres. Inneres: Achteckiger Raum mit je zwei Pilastern in den Winkeln und umlaufendem, schwachem, um die Pilaster verkröpftem Gesimse, darüber flaches Kuppelgewölbe. Nach N. und S. eine viereckige, segmentbogig abgeschlossene Mauernische; im O. zu beiden Seiten des Altares große Rundbogennischen. In der Mitte der Kapelle im Fußboden unter eisernem Türchen viereckige Vertiefung, wo die Quelle entspringt. Über der Haupttür Inschrift: *O. A. M. D. G. aedificatum Anno 1697 restauratum anno 1832—1836.* An der Decke Fresko: Himmelfahrt Mariae mit den Aposteln vor dem offenen Grabe. In den beiden Nischen neben dem Altare, steinfarbig gemalt: die Hl. Johannes Baptist und Johannes Nepomuk. Hinter dem Altare statt eines Bildes Wandmalerei: Maria mit dem Jesuskinde von Engeln umgeben; unten, am Waldrande, eine hölzerne Kapelle mit Dachreiter — wohl die frühere Kapelle. Charakteristische Deckenmalerei von Anton Mayer in Stein, trotz der späten Entstehungszeit noch mit starken Schmidtschen Zügen.

Einrichtung. Einrichtung:

Gemälde. Gemälde: 52 × 70; Brustbild der hl. Jungfrau, mit aufgelösten Locken und reicher Perlenkrone, das nackte Jesuskind, das einen Sauglappen und einen Zeisig in den Händen hat, haltend; Goldgrund mit gepreßtem Rankenmuster. Bezeichnet *AIB 1517*. 1880 auf Veranlassung des Grafen Hugo Abensberg-Traun in der kaiserlichen Restaurieranstalt in Wien restauriert (s. Übersicht; Fig. 136).

Weihwasserbehälter. Weihwasserbehälter: Messingkessel mit umlaufender Bordüre aus Seeungeheuern und Pflanzenranken; um 1840.



Fig. 136 Grainbrunn, Brünndlkapelle, Gemälde (S. 130)